

Tiere am Zügel bis auf die Höhe hinter uns her. Wir stiegen hinauf, um die große Stadt Kairo im Ganzen zu sehen und dazu den Flußlauf des Nil, die Landschaften von Ober- und Unterägypten, die Sultansburg und vieles andere, dies vor Augen verbrachten wir eine lange Zeit dort oben.

0837

0835

Dieser Berg steht in hoher Verehrung, weil sich auf ihm einst die Gebetsstätte des Propheten Mose befand, ferner die Säule des Magiers Nectanabus, der einmal König in Ägypten war, wie das Grab von Pompejus Magnus, seinerzeit römischer Proconsul und Herrscher, er ist Gegenstand und Stütze für den katholischen Glauben wie auch Ort zum Lustwandeln für den Sultan und so ein Spiegelbild für ganz Ägypten.

0841

0831

Als erstes war also hier die Gebetsstätte des Mose. Wir wissen, wie es durch das Wort Gottes bezeugt ist, daß der Herr dem Mose in Ägypten in zahlreichen Visionen erschien und ihm Weisungen gab zu den ägyptischen Plagen, zum Schelten des Pharaos und zur Ordnung des Volkes für den Auszug aus Ägypten. <III, 67> Nur auf diesem Berg aber sprach der Herr zu Mose, und wenn es ihm gefiel, dem Propheten etwas aufzutragen, stieg dieser, zuerst in seinem Inneren dazu ermahnt, von den Menschen weg hinauf, um dort die Stimme des Herrn zu vernehmen. Zum Zeichen dafür stand früher eine Kirche auf dem Berg, nun aber ist es eine Moschee.

0846

0826

0886

0786

Zum Zweiten stand dort die Säule des Nectanabus. Dieser war ein ägyptischer König und ein hochehrwürdiger Magier. Wenn ihn die Furcht vor einem drohenden Krieg ankam, setzte er nicht Heere oder Werkzeuge des Mars in Bewegung, sondern er suchte im Innern des Königspalastes entlegene Räume auf und erkundete durch magische Kunst alles Zukünftige. Einmal aber wurde ihm gemeldet, daß viele Völker sich in einer Verschwörung gegen ihn erhoben hätten, nämlich die Inder, Araber, Phönizier, Parther und Perser. Als er dies vernommen hatte, klatschte er Beifall mit seinen Händen und brach in lautes Lachen aus, und als er bei seiner vertrauten Kunst seine Zuflucht gesucht hatte, wurde ihm kund, daß er von den Feinden besiegt und gefangen genommen würde, und er hatte nicht für seine Flucht vorgesorgt. Da stieg er sogleich auf den Casius-Berg, das ist dieser, und errichtete auf seinem Gipfel eine Statue aus schwarzem Stein zu seinem Gedächtnis, und nachdem er sich Haupthaar und Bart abgeschoren und alles, was ihm kostbar war, zusammengerafft hatte, begab er sich nach Makedonien, wo zu jener Zeit Philipp König war. Hier bot er sich in ein leinenes Gewand gehüllt als Sterndeuter an und erwarb sich dabei einen solchen Ruf, daß dies auch der Olympias, der Gemahlin Philipps, nicht verborgen blieb. Als Philipp sich in kriegerischen Angelegenheiten außer Landes abmühte, fing die Königin an, die Wissenschaft des Nectanabus zu befragen, und als dieser die Konstellationen der Gestirne erwogen hatte, tat er ihr kund, sie werde sich mit dem lybischen Gott Ammon vereinigen und einen Sohn gebären, der der Rächer aller sein werde. Ammon aber wurde verehrt in der Gestalt eines Widders, der vorne Hörner trug, am Rücken aber ein Drachen war. Durch Trug und Kunst nahm der Magier diese an und drang in das Gemach der Königin ein, vollzog die Hochzeit und verschwand. Die Frau aber empfing von ihm und gebar einen Sohn, den Philipp Alexander nannte. Wem es gefällt, der möge die Geschichte im Spec. histor. Lib. V, C. 1 ff. nachlesen. Als aber Alexander der Große nach Ägypten kam, wurde er auf dem Berg Casius zu der Statue des Nectanabus geführt. Er umarmte sie, grüßte seinen Vater und bekannte sich offen als sein Sohn. Wir staunten, als wir hier standen, über das Verlangen des törichteren unberateneren Jünglings, sich lieber aus einem Ehebruch als aus dem Ehebett stammend zu wissen, lieber eine zuchtlose als eine sittsame

0936

0736

0336

Ende

Anfang